

DER AMATEUR- PHOTOGRAPH



Wo liegt der Fehler?

Bild 1. — Büroecke.

Das Bild ist zu hart. Es wirkt unruhig, weil durch Unterbelichten oder Überbelichten die Details nicht zur Geltung kommen. Der Blumenstock dürfte nicht in der Mitte, sondern mehr nach rechts stehen.

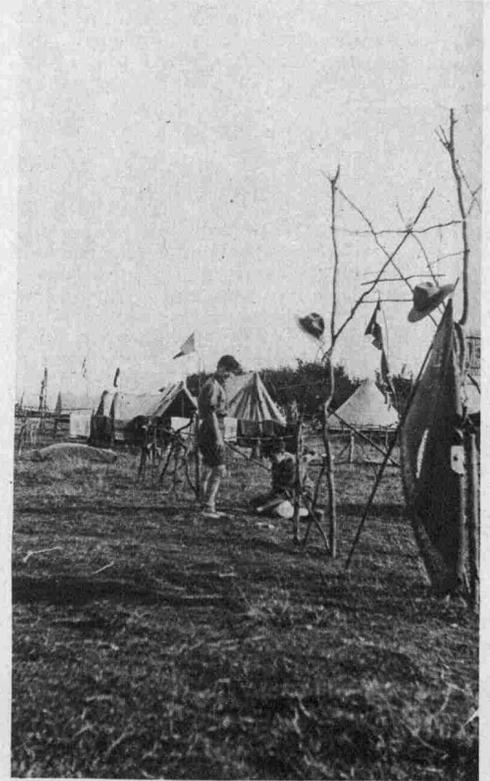
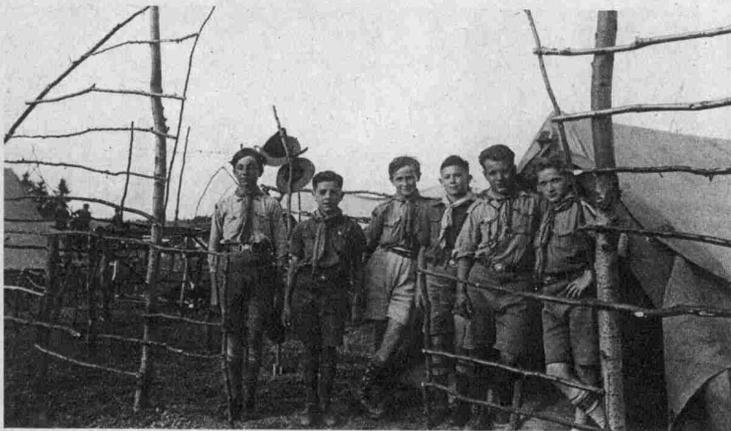


Bild 2. — Camping.

Bild 3. — Scoutgruppe.

Diese Gruppe ist zu sehr posiert. Da ist doch das gegenüber stehende Bild „Camping“ weit besser, weil eben durch die Ungezwungenheit der Haltung mehr Bewegung in der Aufnahme liegt.



grüben die Leichen der in Sünden Verschiedenen aus. Man sagt anderseits, Leichenschänder seien am Werk um die Leichen zu berauben. Aber das erklärt nicht, wieso Särge von selber an einen anderen Platz liegen kommen."

Das Inferno.

Der letzte Wasserfall, Queue de Cheval genannt, stürzt in den Abgrund schwärzlich schäumender, wirbelnder Wasser. Rings steigen violettgefärbte, mit Röhricht bewachsene Felsen empor. Das ist das Inferno, das noch nie jemand ergründen konnte. Ein Felsvorsprung, auf dem ein verfallener Glockenturm steht; seitwärts davon eine enge Höhle. Das ist die Kapelle von St. Etienne du Braguse, die der Heilige Dumine errichtete, der die Grotte bewohnte.

Sankt Dumine gehörte einer reichen, edlen Familie an und war Soldat gewesen. Er zog mit Chlodwig in die Ebene von Vouillé, wo der König der West-

goten Niederlage und Tod fand. Der Feind hatte Dumines Mutter inzwischen geraubt. Dumine zog hierauf die Kutte an und bewohnte die Grotte von Braguse."

Frauen hatten keinen Zutritt zu der Grotte. Immer geschah ein Unglück, wenn eine sich dorthin wagte. So trug eine Frau ihrem Mann, der den Turm ausbesserte, das Essen. Sie wollte ihm bei der Arbeit helfen, aber der Turm stürzte zusammen und der Maurer entfloh. Nie sah man die Frau wieder."

„Aber Sie, Jean Barbézange, Sie sind doch in der Welt herumgereist, glauben Sie denn diese Dinge?“

„Junge, du wirst einmal mit mir am hellen Tag nach Braguse gehen. Und wenn du nachts allein wieder hingehst, sei Gott deiner Seele gnädig.“

Ich bin allein hingegangen und bin noch am Leben. Aber... ich glaube nicht, daß ich nochmals hin möchte. Halluzinationen... Ich hörte einen Seufzer aus den Wasserwirbeln aufsteigen und fühlte um mich allerlei Schatten. Die Gestalten aus des Barons Erzählungen. Am Morgen lag ich ermattet am Fuß eines mir unbekanntem Heiligtums. Ich hörte später, es sei die Kapelle der Selbstmörder...

Wegen der Wasserfälle wollte man zu verschiedenen Malen eine Fabrik dort errichten. Aber auf eine oder die andere

Weise wurde das Unternehmen stets wieder vereitelt. Einmal stürzten die Mauern zusammen, ein zweites Mal brach Feuer aus, ein drittes Mal stand der Bau fertig, aber als die Maschinen in Gang gesetzt wurden, wurde der Leiter der Arbeiter von einem Treibriemen erfaßt und zerquetscht. Seither waren keine Arbeiter mehr aufzutreiben, um das Werk in Betrieb zu halten, und es liegt in der Wildnis und wird bald von der Natur überwuchert sein.

Gimel! Ein Drama bei jedem Schritt. Eine Legende haftet an jedem Stein.

„Sieh, Junge, sagt Jean le Baron, alle haben einen Fehler in diesem Dorf. Sie sind zu abergläubig. Geh nicht hin.“

„Weshalb?“

„Es bringt dir Unglück.“

Henri GAMBET.

Riesen-Renntiere auf Sachalin

Auf Sachalin hat man jetzt ganz überraschend einen Reichtum festgestellt, von dessen Vorhandensein man bis jetzt nichts ahnte, der auch nur den Ureinwohnern von Sachalin anscheinend bekannt war.

Man entdeckte nämlich dort Renttiere, die ein Gewicht bis zu 450 Pfund erreichen, das ist fast ein Zentner mehr, als sonst das Höchstgewicht beträgt. Offenbar sind diese Renttiere vor Hunderten von Jahren vom Festland abgetrennt worden und entwickelten sich nun in einer ganz eigenen Richtung. Zu den bis heute bekannten 9 verschiedenen Renttierarten ist jetzt also eine 10. und zwar eine „Rekordart“ hinzugekommen.